



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

354 (3.8.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-359474](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-359474)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-4. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Vorkauf-Konto: Nordstraße Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remagelt Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM. — die 10 mm breite
Zeilenlänge: im Anzeigenblatt RM. 2.— die 70 mm breite Zeile.
Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen
besondere Preise. — Adressen nach Tarif. — Für das Verschicken von
Anzeigen in bestimmten Abgaben, an bestimmten Tagen und für
telephonische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftshaus Mannheim.

Abend-Ausgabe

Montag, 3. August 1931

142. Jahrgang — Nr. 354

Neuer Vorstoß der Pariser Abrüstungsfeinde

Stimmungsmache gegen England und Deutschland — Ueberne Verteilungen Deutschlands, das nicht „moralisch abreifte“

Nach der Methode: Halbt den Dieb!

Druckung unseres Pariser Vertreters

V. Paris, 3. August.

Die Abrüstungsresolution des Internationalen Sozialistenkongresses von Wien, sowie der kürzliche Vorstoß des englischen Arbeiterblattes „Daily Herald“ hat zu einer prompten Reaktion der französischen Abrüstungsgegner geführt. Der Vorsitzende der „Temps“, unternimmt einen weiteren scharfen Angriff gegen derartige Behauptungen und liefert ein neues Plaidoyer für den Standpunkt der französischen Regierung, wie er vor einigen Tagen an dem bekannten Memorandum an den Völkerbund dargestellt wurde.

Das Blatt weist material nicht Neues zu berichten, wendet sich aber unmissverständlich

gegen die Deutschen, die allein eine Lösung der Abrüstungsfrage vereinfachen.

Während die Kriegsminister Maginot unterhalten der „Temps“ zwischen einer gerückten Welt, die den Zweck der Eroberung und der Verschönerung eines solchen, die für die Lösung des Weltfriedens und der Garantie der Sicherheit notwendig ist. Die Kraft, die durch ihre Abrüstung, Schicksalsgeheimnisse befreit will, ist für den „Temps“ natürlich England. Die vom „Daily Herald“ geäußerten humanitären und unabweislich wirklichen Abrüstungsbeschränkungen bezeichnet der „Temps“ als

eine verwerfliche Methode, um die Sicherheit Deutschlands, das sich selbst vor dem drohenden Zusammenbruch und dem unabweislichen Chaos nicht dazu entschließen kann, moralisch abzurufen.“

In diesen Zusammenhängen wird das militärische Verhalten Deutschlands gleichgültig. In jeder Lage würde Deutschland auf seinen alten Vorkriegsstand, Schicksalsgeheimnisse, Sicherheit und erst dann die Abrüstung, bestehen. Von der Abrüstungsfrage verläßt der „Temps“ die frühe Beobachtung des Artikels 8 des Friedensvertrages, der die Abrüstung in diesem Maße einschränkt, wie sie mit der nationalen Sicherheit und mit der Ausübung der internationalen Verpflichtungen in Einklang zu bringen sei. Falls die Abrüstungskonferenz nicht einen Erfolg richte, würde sie einem höheren Erfolg entgegenstehen. Nicht technische Dinge seien in Betracht zu ziehen, sondern eine politische Lösung, die die gesamte internationale Lage abdeckt, muß gefunden werden.

Für den kürzlich geschaffenen französischen Abrüstungskomitee angehörende

Senator de Jouvenel

kreist in einer Ansprache an die früheren Kriegsminister und Kriegsüberlegen in Boulogne für den ebenfalls die Abrüstungsfrage. Er erwähnt die Schaffung einer internationalen Streitkraft, die durch eine Zusammenziehung der Luftschiffahrt einigermassen werden könnte. Ferner bezeichnet er die amerikanische Organisation der Offensivkräfte als höchstes Hindernis für die Mobilisierung eines Landes gegen das andere. Frankreich werde sich keinesfalls ohne positive Vorschläge im nächsten Jahr in Wien einfinden. Im übrigen trat de Jouvenel für eine Reorganisation der internationalen Politik ein. Die Wera der Territorialpolitik müsse durch die Wirtschaftspolitik ersetzt werden. Der Friede sei nicht eine Angelegenheit des guten Willens und guter internationaler Beziehungen, sondern verlange eine gesamte Organisation der menschlichen Gesellschaft.

de Jouvenel schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch einer unmittelbaren Verständigung zwischen den Vertretern der deutschen und der französischen Produktion unter Kontrolle der beiden Regierungen. Es würde die Grundlage für eine Verständigung der Völker sein und für eine solide Finanzorganisation beruhen.

Abstimmung über das Statut von Katalonien

— Paris, 3. August. Die Kammer von Barcelona wählte, hat bei der gestrigen Abstimmung über das Statut von Katalonien in Barcelona-Stadt 173 000 Stimmen und 117 107 Stimmen dagegen abgegeben worden. Das bedeutet, daß mehr als 70 v. D. dafür stimmten haben.

Köpfe vom Tage



Prof. Dr. Bruno

Der Vertreter Deutschlands vor dem Ozean Schiedsgericht, wie in letzter Rede die Forderungen Deutschlands auf gleiche und gleiche, daß Deutschland und Österreich nur die gleiche Verantwortung für den Weltkrieg zu übernehmen und unabweislich wirklichen Verträge zu schließen.



Prof. Dr. Ernst Rabel

Der hervorragende Dozent für internationales Völkerrecht an der Berliner Universität, wurde zum Mitglied der permanenten Schiedsgerichtsversammlung in Wien neben dem russischen, englischen, belgischen, französischen und dem ehemaligen belgischen Premierminister Geisler ernannt.



Oberregierungsrat Dr. Heide

Beirat in der Vertretung der Reichsregierung, wurde von der Reichsregierung zum Vorsitzenden der Reichsregierung ernannt. Die Führung wurde dabei von dem hervorragenden Vorkriegsminister vertreten.

„Vollständige Defizienz in Deutschland“

Pharisäerhafte Beschimpfungen durch eine Pariser Zeitung

Druckung unseres Pariser Vertreters

V. Paris, 3. August.

Die bevorstehende Volksabstimmung in Preußen gibt dem nationalsozialistischen „Echo de Paris“ Gelegenheit zu neuen Ausfällen gegen Deutschland. Das Blatt stellt die deutsche Entwicklung bis 1914 den gegenwärtigen Verhältnissen gegenüber und kommt zu dem Schluss, daß in Deutschland heute eine vollständige Defizienz herrsche: Vollständige Defizienz, da eine Million Abteilungen jährlich ihre verderblichen Spuren hinterlassen, moralische Defizienz, da die Gerechtigkeit, die die Stelle der früheren preußischen „Kaiserzeit“ getreten ist, religiöse Defizienz, da die Bevölkerung in Massen aus der Kirche austritt, materielle Defizienz, da mehr als 10 Millionen Deutsche zu Tausen der Arbeitslosigkeit leben, wirtschaftliche Defizienz, da in allen Unternehmungen Unfähigkeit, gewagte Spekulationen und Geschäftsverluste auszureifen sind, militärische Defizienz, trotz aller kurzfristigen Geheimniskrämerungen und trotz der ausgezeichneten Reichswehr, da das deutsche Volk die Bereitschaft zum persönlichen Opfer verloren habe.

„Die deutsche Nation“, so schließt das „Echo de Paris“, keine ebenso tendenziöse wie geschäftige Aufzählung, lenke ihre Schwärze und sie verweise darüber. Daraus erkläre sich auch der patriotische

Wahnsinn der Abstimmung, der für die angrenzenden Länder gefährlich ist und für Deutschland einem Entzügen gleichkommt.“

Pariser Grimm über das hilfsbereite Washington

Druckung unseres Pariser Vertreters

V. Paris, 3. August.

Der amerikanische Vorschlag, den deutschen Fabriken und der deutschen Bevölkerung Baumwolle und Getreide auf Kredit zur Verfügung zu stellen, wird in Frankreich teils mit Ironie, teils mit Entrüstung zurückgewiesen. Besonders in industriellen Kreisen befindet man, daß zahlreiche deutsche Textilfabriken, deren Liquidierung infolge der deutschen Krise unvermeidlich ist, nun weiter arbeiten könnten. Das wenig deutschfreundliche „Journal“ erklärt, die amerikanischen Vorschläge würden darauf hinauslaufen, Deutschland den Vereinigten Staaten gegenüber noch mehr zu verschulden und die finanziellen Beziehungen zwischen den beiden Ländern noch fester zu verknüpfen, wodurch die Reparationsfrage ganz einzeln erkräftet würde. Präsident Hoover habe Frankreich gezeigt, was die festeren deutschen Reparationsverbindungen bedeuten, sobald es um die Rettung privater Handelsverträge gehe. Um dahin zu gelangen, habe Frankreich keinen Grund, Deutschland Gelder vorzutragen.

Das Kabinett vor der Romreise

Druckung unseres Berliner Vertreters

Berlin, 3. August.

Das Reichskabinett wird, wie wir hören, heute nachmittag um 4 Uhr zu einer Vollversammlung zusammenkommen, in der die allgemeine politische Lage besprochen werden soll. Jemand, welche Beschlüsse sind nicht zu erwarten. Die Kandidatur des Kanzlers, die für Dienstag vorgesehen ist, wird in erster Linie der Beruhigung der Bevölkerung dienen, die der Kanzler ermahnen wird, die Regierung bei der Wiederherstellung des normalen Zahlungsverkehrs zu unterstützen.

Inzwischen werden bereits alle Vorbereitungen für die Romreise getroffen. Sie wird, wie wir schon erwähnten, ganz den Charakter einer rein persönlichen Fühlungnahme nach dem Muster von Chequers tragen. Infolge dessen wird der Kanzler auch nur von dem Oberregierungsrat Pfaund, der Außenminister von dem Staatsrat Eberstein begleitet sein.

Die deutschen Finanzminister treffen Freitag früh in der italienischen Hauptstadt ein, die sie am Samstag verlassen werden, um Montag früh wieder in Berlin zu sein.

Kein Einlagenwettbewerb der Kreditinstitute

Meldung des Wolffbüros

Der Zentralverband des Deutschen Banken- und Bankiergewerks, der Deutsche Sparkassen- und Giroverband, der Deutsche Genossenschaftsverband, der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, sowie der Deutsche Bauerngenossenschaftsverband haben im Interesse einer reibungslosen Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs ihren Mitgliedern empfohlen, sich aller Maßnahmen zu enthalten, die dem Zweck eines Einlagenwettbewerbs gegenüber anderen Instituten, sei es der eigenen Gruppe, sei es andere Gruppen dienen. Im Interesse der Wirtschaft und des Publikums sei es wünschenswert, daß Bewegungen zwischen Kreditinstituten nur insoweit stattfinden, als es den Bedürfnissen des normalen Zahlungsverkehrs entspricht.

Die letzten Stappen

Im Laufe der vor uns liegenden Woche wird der normale Zahlungsverkehr wieder in Kraft treten. Eine Reihe von Stappen hat von dem Tage des Bankstaus der Banken bis zu dem Zeitpunkt geführt, an dem wieder jeder frei über sein Einlagenkonto bei der Bank verfügen kann. Reihe als zwei Wochen hat der anomale Zustand gehauert und jedem von und zum Bewußtsein gebracht, wie tief die gegenwärtige Krise in das wirtschaftliche Leben der ganzen Nation eingedrungen. Man wird sich deshalb auch vor dem Glauben hüten müssen, als seien mit dem Übergang zu normalen Verhältnissen auf dem Gebiete des Zahlungsverkehrs alle Schwierigkeiten überhaupt überwunden. Davon kann leider keine Rede sein. Vielmehr liegen noch sehr große Schwierigkeiten vor uns, die nur durch kräftige Anspannung aller Kräfte und durch konstante Selbstdisziplin aus dem Wege geräumt werden können.

Sehr viel wird davon abhängen, wie sich der Übergang zum uneingeschränkten Zahlungsverkehr vollzieht. Man wird niemals aus dem Auge verlieren dürfen, daß die Deckung der Bankgaler für den freien Zahlungsverkehr durch zwei sehr unerwünschte und auf längere Dauer unumgängliche Voraussetzungen erfüllt werden mußte. Die Reichsbank mußte Zahlungsmittel zur Verfügung stellen, die weit über den normalen Bedarf hinausgehen und der Diskont mußte auf 10 v. D. heraufgesetzt werden, um vor einem allzu starken Rückgang auf die vorhandenen Zahlungsmittel abzuweichen. Weidens, die starke Ausweitung des Zahlungsmittelumsatzes und der hohe Diskontsatz können nur durch einseitige Maßnahmen auf kurze Zeit sein, wenn anders Währung und Wirtschaft auf gesunder Grundlage erhalten werden sollen. Ebenso wenig wie die Diskontsenkung kann auch die Vermehrung des Zahlungsmittelumsatzes als ein Mittel betrachtet werden, wenn nicht unter Wirtschaftskrisen schweren Schaden erleiden soll.

Der Übergang zum normalen Zahlungsverkehr und die ersten Tage dieses Verkehrs werden schon eine Probe auf das Exempel sein. Unter die Freiheit des Zahlungsverkehrs zum Rückgang aus, wird den Banken von den inländischen Gläubigern in finanzieller Hilfe Geld entzogen, so ist ein unbeschränkter Rückgang auf die neu auszugegebenen Zahlungsmittel unabweislich und wir haben dann nicht nur einen Geldmarkt, der weit über die vorhandene Deckung hinaus angefüllt worden ist, sondern auch einen Diskontsatz, der mit dem vollen Gewicht seiner enormen Erhöhung auf die Wirtschaft drückt und weiter auf ihr Leben wirkt. Wir haben von der Freiheit des Zahlungsverkehrs der richtige Gebrauch gemacht, werden nur diejenigen Vorteile abgehoben, die notwendig sind, so wird sich der Geldmarkt in immerhin noch mäßigen Schranken halten und im weiteren Verlauf wird der unüberwindliche Diskontsatz wieder rückgängig gemacht werden können, sobald sich die Geldanforderung wieder auf das normale Bedürfnis der Wirtschaft eingestellt hat. Das eine solche Rückkehr des Geldmarktes zur normalen Höhe auch im Interesse unserer Währung dringend geboten erscheint, braucht nicht besonders betont zu werden. Es kann als gutes und beruhigendes Zeichen gelten, daß die Schweizerische Nationalbank die Einwechslung der Mark zum vollen Kurs zuliebt. Aber nicht überall im Ausland ist dieselbe Stimmung vorhanden und deshalb müssen wir unterdessen jedenfalls alles tun, was die Grundlage der deutschen Währung im Urteile des Auslandes zu sichern und zu beschützen vermag.

Von einigermaßen normalen Verhältnissen kann erst dann wieder die Rede sein, wenn die Einlagen bei den Banken nur für wirtschaftlich notwendige Zwecke in Anspruch genommen werden und wenn das frei verfügbare Geld wieder zu den Banken zurückkehrt, damit es die Wirtschaft wieder beleben kann. Ob diese Wendung zum Normalen zum Besten eintritt, werden die nächsten Tage und Wochen demessen. Erst wenn die Wendung da ist, können auf dem Weg zur Gesundung weitere Fortschritte gemacht werden. Dabei müssen wir uns bewußt sein, daß sich erste nur Fortschritte aus eigener Kraft möglich sind. Aus eigener Kraft müssen wir unsere Wirtschaft mit dem nötigen Kapital nähren, eigener Kraft müssen wir die deutsche Währung gegen jede nur denkbare Erschütterung schützen. Diese Aufgabe ist nur zu lösen, wenn wir unsere Ausgaben auf ein

Wirtschaftsmaßnahmen, wenn vor allen Dingen die öffentliche Verwaltung ihren Aufwand so weit einzuschränken, wie es nur irgend möglich ist. Denn es wäre gerade jetzt ein gefährlicher Irrtum, wenn man etwa glauben würde, daß man die auf unserer Wirtschaft lastende Kapitallastigkeit durch die Ausgabe von Banknoten beheben könne. Die Kosten der Kapitallastigkeit sind sehr hoch, wenn man die Kreditkosten zuzählt. Bis wir zu dieser Bilanz kommen — die heute noch in ungewisser Ferne liegt —, müssen wir unseren Bedarf in der privaten und vor allen Dingen auch in der öffentlichen Wirtschaft auf die stärksten Einschränkungen narkomando sein, von denen freilich man sich heute noch nicht in allen Kreisen die richtige Vorstellung macht.

Die Konferenz der Zentralnotenbanken

Telegraphische Meldung

— Basel, 2. August.

Den heutigen Vorgesprächen der Gouverneure und Präsidenten der Zentralnotenbanken, die in Zusammenhang mit der heutigen Verwaltungskonferenz der Bank für internationalen Zahlungsausgleich bereits in Basel eingetroffen sind, wohnten aus deutscher Seite Dr. Weidner, Oberfinanzrat Dr. Schäfer in Vertretung des Reichsbankpräsidenten Dr. Lütjeh, der wegen Unabkömmlichkeit diesmal nicht nach Basel kommen wird, sowie die Staats-Ratgeber Dr. Meißner und Kommerzienrat Reuß. Gegen 10 Uhr war die Besprechung beendet.

Die Konferenz ist nicht abgeschlossen worden; jedoch wird erklärt, daß man sich in der Aussprache einigend mit dem Zusammenritt des internationalen Sachverständigenkomitees befaßt. Mit dem Zusammenritt dieses Komitees rechnet man für kommenden Samstag in Basel am Sitz der Bank. Die heutige Besprechung drehte sich in der Hauptsache um rein formale Fragen.

Am nächsten ist das Komitee namentlich hinsichtlich der materiellen Frage vollkommen Herr seiner Verhältnisse. Denn es dürfte nicht nur die Wahl des Präsidenten des Komitees, für welches Amt der Präsident des Verwaltungsrates der Höhe Nationalbank in New York, S. W. H. in Frage kommt, sondern auch die bedeutsame Frage des einschlägigen Arbeitsverfahrens.

Hilfer bei Hindenburg?

Drahtbericht unserer Berliner Büro

□ Berlin, 2. August.

In politischen Kreisen verläutet, daß nach Hindenburg auch Adolf Hitler vom Reichspräsidenten empfangen werden würde. Das ist zunächst nur eine Vermutung. Es versteht sich von selbst, daß der Reichspräsident sich genau so wie mit Herrn Hindenburg auch mit Herrn Hitler über die politische Lage unterhalten würde, wenn der nationalsozialistische Führer mit dieser Bitte an ihn herantritt. Hitler ist indes, soweit wir unterrichtet sind, von nationalsozialistischer Seite ein solches Ersuchen nicht gestellt worden.

Macdonald bei Stimson

Drahtbericht unserer Londoner Vertreter

□ London, 2. August.

Premierminister Macdonald, der am Samstag zu einem Urlaub nach Schottland gelassen ist, wird einer Mitarbeitermeldung zufolge am Donnerstag von neuem mit dem amerikanischen Außenminister Stimson zusammenzutreffen, der für den Rest seines Aufenthaltes in Europa ein Jagdhaus in Schottland gemietet hat.

Macdonald wird zwei Tage lang bei dem amerikanischen Staatssekretär sein. Die politischen Beziehungen der letzten Wochen, so heißt es, sollen bei dieser Gelegenheit fortgesetzt werden.

Grundlagen der modernen Naturwissenschaft

Im Rahmen der Mannheimer Volkshochschule besteht eine mikroskopische Arbeitsgemeinschaft, deren Arbeitsschwerpunkte sich in der Betrachtung naturwissenschaftlicher Arbeitsblätter und als grundsätzliche Orientierung veranlaßt sie am Dienstag der letzten Woche eine Aussprache über das Thema „Die Grundlagen der modernen Naturwissenschaft“, die von einem Vortrag von Dr. Hans Winterborn, Heilbronn, eingeleitet wurde. Er behandelte die neuere Geometrie, die Probleme von Raum, Zeit und Materie. Die Aussprache bewegte sich im wesentlichen um die Frage, ob es möglich sei, mit Hilfe der exakten Naturwissenschaften das Leben zu erklären.

Dr. Gildesheimer und Dr. Zeller bemühten sich um eine Klärung dieser Frage; Dr. Gildesheimer verneinte die Auflösbarkeit des Lebens auf Grund der Erkenntnistheorie. Dies ist, wie er meinte, die Grundfrage der Naturwissenschaft nicht primäre zuverlässige Erfahrungen sind, sondern Konstruktionen. Dr. Zeller schloß sich dem grundsätzlichen an, indem er die Grenzen der exakten Naturwissenschaft nach einer zu finden, indem er alles, was nicht zahlenmäßig gemessen werden kann, anderen Disziplinen zuweist.

Dr. Winterborn versuchte, den Unterschied zwischen den physikalisch-chemischen und den Lebensvorgängen aufzuweisen. Von der Seite der Erkenntnistheorie liegen die Grenzen unserer Erkenntnis dort, wo das Leben auftritt, und zwar gleichermäßen, ob wir nach der Erklärung oder nach der Entdeckung das Leben fragen. Wenn wir den Boden der sicheren Erkenntnis verlassen wollen, müssen wir lebende Prozesse und organische Leben als zwei verschiedene Erscheinungsformen der Welt hinnehmen, die möglicherweise gleich ist, aber für uns gleich unerkennbar sind. Dr. Zeller, der Vortragsleiter der Volkshochschule, verlagte die Verantwortlichkeit der Reaktionen auf die Problematik des Wissenschaftsbegriffes zurückzuführen.

Die zahlreichen Zuhörer verfolgten die Auseinandersetzung, die sich dem Thema entsprechend häufig

Die blutigen Zusammenstöße in Berlin

Ein Kommuniqué des Berliner Polizeipräsidenten

— Berlin, 2. August.

Der Berliner Polizeipräsident nimmt zu den heftigen Zusammenstößen zwischen Angehörigen der SPD. und der Polizei in der Frankfurter Allee in einem Kommuniqué Stellung, dessen Schilderung der Vorfälle sich im wesentlichen mit der bereits gemeldeten Darstellung des „Tempo“ deckt. D diesem Kommuniqué zufolge zeigten die vorgehenden Vorgänge, bei denen der Hauptwachmeister Fiedler schwer verletzt wurde, bedenkliche Neugierde mit der Verletzung des Hauptwachmeisters Fiedler am 20. Juni d. J. Besonders bemerkenswert ist die in dem Kommuniqué enthaltene Behauptung, die Demonstranten seien „vorheriger Anweisung gemäß“ nicht in der üblichen „Kommunistenrüstung“, sondern in besserer bürgerlicher Kleidung erschienen. Um besser sehen zu können, seien die Täter in „Ausschaltung“ gegangen und hätten, wie feinerseitig behauptet, regelrechte abgefeuert. Daß der Überfall planmäßig vorbereitet gewesen sei, wies auch die Sicherung der Telephonleitung in der Westvorstadt, von der aus die Polizisten Verhaftungen herbeiführen wollten.

Das Kommuniqué schließt mit der Feststellung, daß umseit der Überfallstöße kommunistische Vorken angeführt gewesen seien, die für und der „patriotischen“ und den Demonstranten Anweisungen erteilten. Dies lasse die bei den Kommunisten betriebene militärische Ausbildung erkennen.

Streifenkämpfe am Sonntag

Berlin, 2. August

In Wittstock an der Ostsee kam es — laut „Montagspost“ — Sonntag nachmittag zu einem blutigen Straßenkampf zwischen Kommu-

nisten und Nationalsozialisten. Dabei wurden zwei Personen, ein Nationalsozialist und ein Unbeteiligter, durch Kopf- und Brustschüsse getötet, drei Personen erlitten Verletzungen.

Die Nationalsozialisten von Wittstock und Umgebung wollten am Sonntagabend eine Versammlung zum kommenden Volksentscheid abhalten. Wegen 6 Uhr verließ sie eine größere Anzahl von ihnen in dem Portierlokal, Wusthaus zum Kronprinzen in der Grüperstraße, um von da aus nach dem Versammlungsort aufzubrechen. Gleich nach dem Abmarsch begegnete ihnen größere Truppen Kommunisten. Es kam sofort zu Auseinandersetzungen; gleich darauf war eine heftige Prügelei im Gange. Pöbellich fielen mehrere Schüsse, die unter allen Beteiligten große Verwirrung anrichteten. Kommunisten und Nationalsozialisten liefen nach den entgegengesetzten Richtungen auseinander. Auf dem Straßenrande blieben aber zwei Mann, der Chauffeur Schröder, Mitglied der NSDAP, und der unbeteiligte Arbeiter Friedrich Müller, die beide verletzt wurden. Die drei Verletzten konnten sich noch bis in die nahe Damer Schlepp, wo sie dann zusammenbrachen. Sie haben Arm- und Beinwunden davongetragen.

Die „Rote Fahne“ verboten

— Berlin, 2. August. Die „Rote Fahne“, einschließlich ihrer Beiblätter „Volkswacht“ und „Volkstische“ sind heute aufgrund der Rotverordnungen zur Bekämpfung politischer Ausrichtungen verboten worden.

Die genannten Blätter haben unter der Überschrift „Großes Volkstreffen der Werkschaffenden“ Kampfordorderungen der SPD veröffentlicht, die gleichbedeutend sind mit der Aufforderung zu Gewalttätigkeiten.

Wieder ein Eisenbahnanschlag bei Braunschweig

Telegraphische Meldung

— Magdeburg, 2. August.

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ist auf der Strecke Braunschweig-Magdeburg in der Nähe des Bahnhofs Weddel wieder ein Bombenanschlag begangen worden. Ein Waggonschlepper der Bahnhofserei wurde zerstört, der auf die Schienen gelegt war, wurde von der Lokomotive eines Personenzuges erfasst und bis zum Bahnhof Weddel mitgeschleift. Hier erst ging die Röhre in Trümmer. An dem Zug wurde ein Schaden nicht angerichtet.

Aus Anlaß dieses Attentats beauftragt die Reichsbahnverwaltung Magdeburg, daß sie für Aufklärung der feindlichen Mächte gegen Reichsbahnanlagen in

der Braunschweiger Gegend angelegte Belohnung von 10 000 Mark auch heute noch Gültigkeit hat.

Explosion im Eisenbahnzug

— Budapest, 2. August.

Nach Belgrader Meldungen wurden gestern Abend bei der Einfahrt in die Station Simons-Neufeld in dem direkten Wagen Wägen-Belgrad infolge einer Explosion zwei Personen getötet und mehrere schwer verletzt.

Das jugoslawische Verkehrsministerium hat angeordnet, daß zur Vermeidung ähnlicher Vorfälle in Zukunft die direkten Waggons an der Grenze abgekoppelt und der Verkehr durch jugoslawische Waggons abgewickelt wird.

Zur Affäre Coerling

Drahtbericht unserer Berliner Büro

□ Berlin, 2. August.

Mit der Berechnung des Prof. Coerling, dem bekanntlich vorgeworfen wird, in einem Patentstreit zwischen den Junkern und den Nordwesten ein Gutachten zugunsten der Junker ausgearbeitet zu haben, ist heute mittag 12 Uhr begonnen worden. Coerling selbst hat inzwischen eine Erklärung veröffentlicht, in der er alle gegen ihn erhobenen Beschuldigungen auf das entschiedenste bestritt. Gleichzeitig hat er durch seinen Rechtsanwalt seinen Dienstrevertrag kündigen lassen.

Vom Reichsverkehrsministerium wird angedeutet, daß die Klärung nicht „anständig“ sei und nach Lage der Dinge nicht be-

rücksichtigt werden könnte. Im übrigen wird, und zwar mit Recht, behauptet, daß zum mindesten die Justizabteilung des Reichsverkehrsministeriums von dem Gutachten Coerlings bereits Anfang Mai Kenntnis hatte. Es scheint, daß der Reichsverkehrsminister in diesem Falle eine ähnliche Rolle gespielt hat wie beim Scheiternvertrag, d. h. also Herr Coerling ist über die Vorgänge in seinem Ministerium einsehend nicht unterrichtet worden, ein Zustand, der auf die Dauer doch wohl kaum tragbar ist.

Flugzeug stürzt in die Zuschauermenge — fünf Verletzte

— Garmsch, 2. August. Bei einer Flug-Versammlung in Doobercourt stürzte gestern ein Flugzeug in die Zuschauermenge. Die beiden Piloten wurden schwer, drei Zuschauer leichter verletzt.

Wie auch der Vortrag von der Belassung der akademischen Ausdrucksweise nicht immer freimachen konnte, mit großer Aufmerksamkeit für sie, deren Tätigkeit während des Arbeitsjahres größtenteils in mikroskopischer Kleinarbeit auf verschiedenen Gebieten bestand, bedeutete die Aussprache eine Hinleitung auf die großen Zusammenhänge, die den Aufbau eines naturwissenschaftlichen Weltbildes ausmachen. Friedrich Wedde, der Leiter der mikroskopischen Arbeitsgemeinschaft, sprach dem Vortragenden Dr. Winterborn, der bisher die chemische Arbeitsgruppe der Volkshochschule geleitet hat und jetzt nach Nordamerika übertritt, den Dank für seine Arbeit und für seinen Vortrag aus, dem sich namens des Verwaltungsrates der Volkshochschule Dr. Opplein mit herzlichen Wünschen angeschlossen. Die mikroskopische Arbeitsgemeinschaft beginnt nach Mitteilung ihres Leiters ihre Arbeitsschritte wieder am 6. Oktober.

Kunst und Wissenschaft

Die Totot-Promotion an der Handels-Hochschule Mannheim. Der Senat der Handels-Hochschule Mannheim hat dem Diplom-Baufmann Ernst Drappel und Eugenius (früher Oesterreich, jetzt Rumänien) aufgrund seiner Arbeit „Landschaft und Handlungsabwicklungsformen im Arbeitsrecht und deren Bedeutung für den Betrieb“ — Eine rechtliche und betriebswirtschaftliche Untersuchung — und der am 2. März 1931 bestandenen Prüfung Titel und Würde eines Doktors der Betriebswissenschaften (Dr. rer. oec.) verliehen. — Diplom-Baufmann Karl Herzbach hat die mündliche Doktorprüfung bestanden. Die Promotion erfolgt bestimmungsgemäß nach Prädikation der Arbeit.

Die Prominenten gegen den Abbau der Theater-Wagen. Die Vereinigungen des Deutschen Bühnenvereins mit der Epochenorganisation der Bühnendirektoren über die Heiligung von Ostthagen, die ausweislich eines soliden Abbaus der Stagen bedeuten, haben die davon betroffenen Prominenten auf den Plan gerufen. Es sind Bewegungen im Gange, sich zu einer Abwehrorganisation zusammenzuschließen, die sich insbesondere gegen die Aufhebung der Garantie und die Form der präsentativen Beteiligung am Gewinn als Gegenmaßnahme richten will.

Als Führer dieser Bewegung wird Fritz Kortner genannt. Auch andere Prominenten wie Dollburg, Max Kaulberg, Goldstein, Riemann sind mit Gegen-erklärungen bereits hervorgetreten. Max Kaulberg nennt die Vorfälle der Theaterdirektoren kurzgefaßt eine Verletzung der Garantie. — Vom Standpunkt des Publikums aus wird man den Kampf der Prominenten gegen die Theaterdirektoren wegen der Höhe der Wagen mit Gleichmut beurteilen können. Der Prominent, der sich gleich am Anfang des Publikums gegen sie zu wenden, was die Rechtfertigung der bisher gesagten Vorwürfe bedeuten würde, soll ruhig einen Schritt weitergehen und das Risiko eines Scheiterns, das unter den heutigen Verhältnissen kein Theaterdirektor mehr übernehmen kann, schließlich auf sich allein nehmen, das heißt, sein eigener Theaterdirektor sein. Damit dürfte ohne Annahme des Scheiterns mit dem die Prominenten für ihre tausenden Beiträge jetzt erheben, der Streit schon vor Beate entschieden sein.

Die deutschen Künstler-Tourneen nach Amerika. Die schon seit längerer Zeit geplante Tournee deutscher Künstler nach Amerika werden jetzt von der New Yorker Bühnendirektion Dornier in eine besondere deutsch-amerikanische Gesellschaft eingekauft, die auch Trägerin der notwendigen Beiträge sein wird. Die Tournee-Gesellschaft plant nicht nur Einzelgänger der Künstler, sondern wird auch eigene Theatertruppen für ihre Vorstellungen zusammenstellen. Vorläufig sind die Verhandlungen mit Max Orlitzky, Richard Tauber, Käthe Dorsch, Hans Albers, Kurt Bois und Marcel Wittlich; doch wird der Kreis sich noch erweitern, insofern man auch Theatertruppen für die Eugen Klotzler und Ernst Deutsch die in Südamerika bereits im Vorjahr auftritt haben, nach Nordamerika bringen will.

Der Film im Arbeitsprozess. Die plötzliche Schließung der Arbeiter im Betrieb hat in amerikanischen Fabriken zu einer größeren Verwendung des Schweißfilms geführt. In diesen Filmen wird der jeweilige Arbeitsprozess laufend gezeigt an der Hand der Gemählungen, die für die Benutzung der Werkzeuge, der Körperhaltung zur Maschine und ähnlicher schweißender Vorgänge im Arbeitsprozess abgebildet hat. Der Film läuft in der Werkstatt jedem Ar-

Autounfälle

Dortmund, 2. August.

Am Sonntag vormittag riefen in einer Straßenkreuzung in Dortmund zwei Personentransporte mit voller Fahrt aufeinander, so daß beide Fahrzeuge schwer beschädigt und alle 10 Insassen teils schwer, teils leichter verletzt wurden. Bei einem der Verletzten soll Lebensgefahr bestehen.

Trier, 2. August.

In der Nacht zum Sonntag rief der Lieferwagen der Trierer Eisenhandlung Gebrüder Leibert auf der Fahrbahn bei Schweth an der Mosel in einer Kurve gegen einen Baum. Die drei Insassen, zwei Söhne des Firmeninhabers und ein junger Beifahrer, wurden in großer Höhe herabgeschleudert. Der eine Sohn war sofort tot; der andere der den Wagen lenkte, wurde lebensgefährlich verletzt. Der Beifahrer erlitt nur leichte Verabwundungen.

Letzte Meldungen

Reorganisationsversuche für die englische Bergwerksindustrie

— London, 2. August. Der Bericht des Ausschusses für die Reorganisation der Kohlenbergwerksindustrie, der heute veröffentlicht wird, wird laut „Daily Telegraph“ nachdrücklich, daß ungefähr 100 einzelne Bergwerksunternehmen zu 10 bis 20 großen Gruppen verflochten werden, so daß Hunderte von unrentablen Gruben geschlossen werden, was die Entlassung von ungefähr 100 000 Bergarbeitern zur Folge haben würde.

Die Ernennung des Ausschusses war im vorigen Jahre entsprechend der Kohlenbergwerksindustrie erfolgt.

Flug des „Do X“ von Rio de Janeiro nach Miami

— Miami (Florida), 2. August. Der Vertreter der Pan American Air Lines gab bekannt, daß das Flugzeug „Do X“ morgen zum Flug von Rio de Janeiro nach Miami starten werde. Man hoffe, in neun Tagen Miami zu erreichen. „Do X“ werde unterwegs vorwiegend in Bahia, Natal, Para, Pernambuco, Porto Spain, St. Johns und San Juan Zwischenlandungen vornehmen. Von Miami werde der Flug nach New York fortgesetzt werden.

STIMMENZAHLEN ZUM VOLKSSENTSCHEID

SPD	
DEMOKRATEN	
ZENTRUM	
NATIONALSOZIALISTEN 1.962.173	
DEUTSCHENATIONALE 1.366.630	
NATIONALPARTEI 304.141	
LANDVOLKSPARTEI 1.088.910	
VOLKSRECHT 442.292	
DEUTSCHE VOLKS 1.004.118	
KOMMUNISTEN 344.549	

Zusammen 18.420.000

Mehrheitliche Stimmenzahl 13.414.008

Stimmzahl Wahlberechtigte 26.368.215

Zahlen zum preussischen Volksentscheid

Die vorliegende Tabelle zeigt das Verhältnis der Parteien zum Volksentscheid am 1. März 1931. Die Zahlen sind die Stimmenzahl der Parteien zum Volksentscheid am 1. März 1931. Die Zahlen sind die Stimmenzahl der Parteien zum Volksentscheid am 1. März 1931.

weiter höher ununterbrochen während der Arbeitszeit. Der Arbeiter soll dadurch in die Lage versetzt werden, ständig vor dem Bildschilde zu kontrollieren und dem allgemeinen Arbeitstakt sich automatisch anzupassen, wodurch auch psychologisch gewisse Erleichterungen für den Arbeiter erzielt werden sollen.

Sammelkatalog deutscher Bibliotheken. Seit vierzig Jahren verarbeitet die Reichsbibliothek Bibliothek in Frankfurt a. M. gedruckt Bibliothekskataloge und Zwangsverzeichnis, ein Sammelkatalog der deutschen Bibliotheken, der zum Nachweis geistlicher Bücher dient. Die Kataloge sollen den Bibliotheken der Reichsbibliothek dienen, die die Sammelkataloge unterrichten über die laufende Verzeichnisse. Dieser Sammelkatalog erstreckt sich bereits auf Hunderte von auswertigen Bibliotheken; es können aus ihm nahezu 3 Millionen Werke aller Sprachen mit vier Millionen Fundorten nachgewiesen werden, das sind etwa drei Viertel des Gesamtbestandes der Bibliotheken deutschen Sprachgebietes. Die eigentlichen Ziele des Sammelkatalogs bestehen darin, daß er auch die Zentral- und Stadtbibliotheken in Deutschland, die Spezialbibliotheken der Reichsverwaltung, der wissenschaftlichen Gesellschaften, Vereine, Institute und die Kirchen- und Schulbibliotheken rückwärts und langsam erschließt. Die intensive Bearbeitung dieser Gebiete wird dahin führen, daß der Katalog vermehrt und der Bezug der nachgewiesenen Bücher beschleunigt wird. Den Bibliotheken steht es frei, den Sammelkatalog zu bestaunen. Die Beiträge der auswärtigen Bibliotheken kommen vom Jahresbeitrag der Bibliothek. Dieser Beitrag ist in gleichem Maße zu zahlen und darf nicht höher als ein Prozent des Bibliothekbestandes der Bibliothek von Baden, Württemberg, Bayern und Preußen sein. Was unterwegs nicht gesammelt wurde, gelangt automatisch an den Sammelkatalog und von hier aus werden weitere Projekte der eingehenden Bibliothek Mittel an die nachgewiesenen Fundorte geschickt, während die übrigen im Katalog weiterlaufen. Der Sammelkatalog erlaubt sich nicht nur für die Bibliotheken der Reichsbibliothek als eine wesentliche Erleichterung und in finanzieller Hinsicht, er fördert und beschleunigt auch der Buchverkehr der Bibliotheken mit auch der übrigen deutschen Bibliotheken.

Präsidentenwechsel in der SPD.

Präsident Gies hat am 1. August die Leitung der Oberpostdirektion Karlsruhe übernommen. Im Zusammenhang mit dem Wechsel übernahm er die Leitung der Oberpostdirektion Karlsruhe...

Spielplatz in den Kleingärten

Die Kleingärtner der Schwabingerstadt, zusammengefasst im Kleingärtner-Verein Mannheim-Ost e. V., haben auf ihrem hinter dem Grundstück bis zum Mittelweg hin sich erstreckenden Gelände einen Kinder-Spielplatz geschaffen...

Verkehrsunfälle

Am 27. Juli in der Nacht, auf der Solronstraße fuhr ein Omnibus abends ein 29 Jahre alter Motorradfahrer, der einem in der Solronstraße einliegenden Personentransportwagen ausweichen wollte...

Am Sonntag nachmittag fielen auf der Kreuzung Schwabinger- u. Trautentstraße ein 35 Jahre alter Motorradfahrer mit einem Personentransportwagen zusammen. Dabei geriet der Personentransportwagen gegen das Geländer und wurde schwer beschädigt...

Am Sonntag nachmittag fielen auf der Kreuzung Schwabinger- u. Trautentstraße zwei Personentransportwagen zusammen. Durch den Anprall wurden zwei Insassen des einen Autos erheblich verletzt...

Der Verfassungstag in den katholischen Kirchen. Das Verfassungsjubiläum hat angeordnet, dass am 1. August der Feiertag der Verfassungsgesetze in allen Pfarren und Kapellen durch eine Messe zu feiern ist...

Verkehrsunfälle. Am gestrigen Sonntag wurde ein Motorrad von 16000 Personen angefahren. Den Schaden in einer Richtung betrug hierüber 4000 Personen, während mit den Führern 6000 Personen erlitten waren...

Wohnungsklagen verweigert. Nachdem die SPD in den vorhergehenden Tagen trotz des bestehenden Verbots durch Handzettel und Flugblätter in einer Kampagne zur Propaganda an L. A. auf dem Reichstag Rechenschaft abgefordert hatte, sammelten sich am 1. A. in den Abendstunden in verschiedenen Straßen der Neckarstadt zahlreiche kleinere Truppen...

Feriensonderzug F Mü 43

Der Julek fährt mit am Samstag um die achte Nachmittagsstunde am Bahnhof vorbei. Das bunte Gewoge Treiben fällt mir auf; die Straßendamen sind gut bekleidet, Auto auf Auto voll heran, macht vor dem Dampfzug Halt...

Feriensonderzug nach München!

Daran hat ich nun wahrhaftig nicht gedacht: Feriensonderzüge und ähnliche Angelegenheiten tangieren mich dieses Jahr nicht. Doch ich treibe mich mit den Tausenden gleichen Schicksals und teile gerne die Freuden der Müdigkeit, die so lohnbereit mit dem Koffer in der Hand und dem Koffer auf dem Boden...

Feriensonderzug: F Mü 43. Das fängt so kurz und lakonisch, so dienstlich, so amtlich. Und doch: was schließt dieses Wort ein an Gefühlsworten, entspringen der ganzen positiven Gefühlswelt des menschlichen Herzens?

vom Koffer zum Koffer Ruhe und Gelassenheit bis hin zum schwindelnden Höhe des Dampfschiffschlankens! Deshalb ist es Erlebnis, einen Feriensonderzug anzufahren zu sehen, groß auch für den dabei stehenden Zuschauer, wenn er ein wenig in den Rängen, den Augen und aus erlauchten Gesprächen zu lesen vermag.

Neben uns saß ein wohlbeleibter Herr die Treppe zum Bahndock hinauf: Aniederbender und Feinheitslieb, auf dem schwebenden Coupe ein Seppel-Schiff mit echter „Bismarck“, in jeder Hand einen schweren Koffer. Traben macht er halt: Gott sei Dank, es ist noch Zeit! Er hält ab und wippt die schweißbedeckte Stirn trocken, darf sich aber nicht zu lang verweilen: er wird schon bald als Verkehrsbehinderer dort stehen.

ein echter Kippen!

wacht und ausgereift im Schritt, sicher und fest der Zeit, kehrt sie freien Reisen, der fahrenden gepackte Koffer gleichsam ein Stück der Ferien. Wie so gleichmäßig Selbstverständlichkeit wird er getragen; vielerorts umfacht die Menge den schon hart abgenutzten Koffer, der an einer Schiene am Handgelenk hängt. Die unerklärliche Ruhe mitten im Getöse verleiht dem wackeren Wanderer, der auch auf schwindelndem Gratweg und an heiler Bergwand die Nerven nicht verliert.

Viele Reisende haben ihren Koffer, haben noch ein Weiches vor der Tür, während die Vorübergehenden und wechselnd noch letzte Worte mit Bekanntheit. Abteilbekanntheit wird schon jetzt gemacht!

Hauptübung der Freiw. Feuerwehrrheinau

Eine schwere Aufgabe wird gelöst

Die 8. Kompanie der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim, die in Rheinau stationiert ist, hielt am Samstag abends ihre diesjährige Hauptübung an der Hildbrunnstraße ab. Erschienen waren der Leiter unserer Berufsfeuerwehr, Branddirektor Dipl.-Ing. Rikus, Brandmeister Winkler, der Leiter der Feuerwehr II in Rodgau, 1. Kommandant Karl Wolf, ferner eine große Anzahl Leiter der anderen Kompanien der Mannheimer Freiwilligen Feuerwehr. Vor der Übung nahmen Branddirektor Rikus, Brandmeister Winkler und 1. Kommandant Wolf eine Besichtigung der am gestrigen Abend vor und hinteren sich sehr zufrieden über die Mannschaften.

Dann wurde Hauptmann Held, der Führer der Rheinener Kompanie, die von Branddirektor Rikus angeordnet wurde.

Aufgabe für die Hauptübung

Die Aufgabe nahm an, daß durch Blitzschlag in den Turm des Hauptgebäudes der Hildbrunnstraße ein Dachstuhlbrand ausgebrochen war. Das Feuer war bis zum Einstürzen der Berufsfeuerwehr, die anderweitig beschäftigt war, von der ersten Kompanie zu bekämpfen. Kurz nach sieben

Es floß Blut...

Um es gleich vorweg zu nehmen: es war nichts schlimmes geschehen. Es sah lediglich von der rechten Wange eines Herrn im Strandbad ein nicht unbedeutendes Blutströpfchen, das vergeblich mit Hilfe eines Taschentuches einzusammeln versucht wurde.

Aber was war geschehen? Vermutungen wurden laut. Nach einer Nachsprache klärte sich der ganze Vorfall auf. Der Herr war völlig unversehrt im Strandbad erschienen und hatte das bringende Bedürfnis, sich seiner Bartkammeln zu entledigen, da er am Abend noch irgend etwas vorhatte, das ein schmerzhaftes Mühen erforderte. Der Herr hatte aber nicht damit gerechnet, daß dem Friseur im Strandbad an Sonntagen die Ausübung seines Gewerbes verboten ist. Der Friseur, der wegen des Gesundheitszustandes demnach anwesend war, hatte ein gutes Herz und überließ dem Herrn ein Haarkleber zum Selbstverleihen. Unvorsichtiger war es nun das erste Mal, daß es scheint das erste Mal gewesen zu sein, daß ein Mann nicht verständig mit dem Friseur umzugehen mußte und dennoch mit aller Gewalt seinen Bart zum Verschwinden bringen wollte. Die Folge waren einige kräftige Schläge. Unschuldig mußte der Friseur zusehen und durfte nicht seine bewährte Kraft zur Verfügung stellen, da er als einziger an Sonntagen im Strandbad nicht arbeiten darf. Der Vorfall hatte sich verhandelt wieder eine lebhafte Debatte der Strandbesucher über die Unbilligkeit des Verbots zur Folge. Auch wurde die Frage aufgeworfen, ob das nun ein Strandbadunfall oder nicht war und

Eine reifste Dame berichtet vom Kampf der letzten Stunden, drei Kinder drängen sich um sie

War das wieder eine Dose! Aber nun ist's überstanden, und alles ist gut, jetzt geht's zu Verwandten ins Kgl. Die Augen der Frau schimmern feucht; sie bedauert, daß der Waite nicht gleichzeitig Urlaub bekommen konnte. Er hat Dienst und konnte daher nicht einmal an den Zug kommen. Das junge Mädchen dort in der Ecke mocht ein verheißend mitleidig Gesicht. Sie hat sich einen Fenstereck gesichert und wird wohl versuchen, die Nacht durch zu schlafen. Ein altes Mütterlein steht noch draußen auf dem Bahnhofssteig und gibt ihre letzten Ermahnungen. Das Mädchen nickt leise, daß ihre ganze Haltung ist wie ein verletztes Schilfrohr, als würde sie es noch nicht wagen, anzufragen und den Ruf der Bescheidenheit freizusetzen zu verstehen, die ihr bespricht. Sie sitzt noch in der Ecke hinter der Schreibmaschine neben einem gekleideten Ober, das will was heißen! Die zwei anderen Personen — immer sieben sind in einem Abteil gekommen — sind junge Wandersleute. Sie schauen trauernd dem blauen Rauch ihrer Zigarren nach: träumen wohl schon von Waldbergen und von Beräucherung, von Jaden und Schneefedern, von Bergengalun, von Hüttengemütslichkeit und vom Kleidenalben!

„Einfliegen!“ Die Schaffner eilen den Zug entlang, knallen — „Vorwärts, bitte!“ — die Türen zu.

Die mächtige Maschine schaudert wie ein gefesselt Tier, ihr Verkörpern an der Mähren blüht im letzten Uhr der fliehenden Tages: sie wagt nichts von der fröhlichen Zeit, die sie heute zu stehen hat, ist sie trübe Werkzeuge nur, nicht mehr das Leben und Winken, dort nicht das frohe Gerede, nicht mehr von dem Aufstehen derer dort hinten, nicht von dem letzten Schicksal des beginnenden Freiheit.

Das tote Werkzeug wird zum lebendigen Sankel des fliehenden Menschengeistes

der den Raum überflutet, der in der Maschine die drei Mächte Eisen, Wasser und Kohle einigt und in seinen Dienst zwingt: bis der Zug mit dem wech abertausend Menschen an die fünfte Morgenstunde in München einfliegen wird, wird die Maschine einem Arbeiter gleich an die 60 Zentner Briefe und an die 800 Zentner Kofferstücke zerfahren haben. Das ist der Winterkofferbedarf von zehn Durchschnittsbahnhöfen. Unter dieser Beschäftigung ist es möglich, als würde auch dies Wunderwerk der Maschine, ein Bewußtsein haben. Wie der Zug hinunterrollt auf der Höhe, während Hunderte winken, scheint das tauschfähige Rollen an den Schienen wie eine besetzte Melodie: Ich trage auf rollenden Rädern das Glück! — F. H.

Was hören wir?

Dienstag, 4. August

- 4.30: Heilbronn: Schallplatten. 7.00: Mannheim: Schallplatten. 7.30: Mannheim: Schallplatten. 10.00: Heilbronn: Schallplatten. 12.00: Mannheim: Schallplatten. 12.30: Heilbronn: Schallplatten. 13.00: Mannheim: Schallplatten. 13.30: Heilbronn: Schallplatten. 14.00: Mannheim: Schallplatten. 14.30: Heilbronn: Schallplatten. 15.00: Mannheim: Schallplatten. 15.30: Heilbronn: Schallplatten. 16.00: Mannheim: Schallplatten. 16.30: Heilbronn: Schallplatten. 17.00: Mannheim: Schallplatten. 17.30: Heilbronn: Schallplatten. 18.00: Mannheim: Schallplatten. 18.30: Heilbronn: Schallplatten. 19.00: Mannheim: Schallplatten. 19.30: Heilbronn: Schallplatten. 20.00: Mannheim: Schallplatten. 20.30: Heilbronn: Schallplatten. 21.00: Mannheim: Schallplatten. 21.30: Heilbronn: Schallplatten. 22.00: Mannheim: Schallplatten. 22.30: Heilbronn: Schallplatten. 23.00: Mannheim: Schallplatten. 23.30: Heilbronn: Schallplatten.

Aus dem Ausland

- 16.00: Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft. 17.30: Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft. 18.00: Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft. 19.00: Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft. 20.00: Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft. 21.00: Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft. 22.00: Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft. 23.00: Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft. 23.30: Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft.

Mannheim im Rundfunk

Am Samstag hörte man über das Mannheimer Rundfunk die Veranstaltung der Polizeikommission Mannheim, die mit dem Vortrag einiger „Selbstmörderischer Väter“ den Beweis erbrachte, daß sie nicht nur in ihrer eigenen Hinsicht ihren Mann zu stellen vermögen, sondern daß sie sich auch der Pflege der eigenen Kinder annehmen können. Überwiegend Karl Daxer war ein wichtiger Vortrager, der seine Zuhörer hervorragend führte.

Nachherprogrammlich sprach am Samstag in jeder Rundfunkstunde auf Veranstaltung der Polizeikommission Mannheim und Volkshaus Mannheim über das Thema „Der Nordwesten Amerikas und seine Bedeutung für Deutschland“. Der Redner, der als deutscher Konsul in Seattle ein besonderer Kenner der Westküste der Nordwestküste Amerikas ist, schilderte die Lage in den fünf Staaten Washington, Oregon, Montana, Idaho und Spoming, die unter dem Territorium Alaska zu seinen Westküste gehören. Mit Sicherheit ist der Nordwesten Amerikas, der bei 5 Millionen Einwohnern (schonmal so groß wie Deutschland) ist, zu großer Zukunft berufen. Seattle, die Hafenstadt des Nordwestens Washington, aus dem übrigens sämtliche legationären Konsuln der Welt kommen, ist im Begriff, der bedeutendste Handelsplatz der Erde zu werden. Daher ist der deutsche Konsul noch fast passiv und es wird daran gearbeitet werden, daß diesem eine höhere Bedeutung zukommt und daß dieser noch höher erhebt wird. Sollte der Nordwesten Amerikas eine und des Nordwestens Nordwesten alle 20 Tage Seattle an und lassen eine Verbindung mit der deutschen Heimat her. Die Arbeitstätigkeit ist groß in diesen Staaten, die großen Reichtum an Bodenschätzen, Holz und anderen Dingen haben. Die Weltwirtschaftskrise macht sich auch dort fühlbar und es ist ganz selbstverständlich, daß alle Blicke auf Europa gerichtet sind.

Der vor wenigen Tagen Prof. Walter über die Weltlage im Schlußwort sprach, betonte am Sonntag abend Prof. Dr. H. J. Gaus über die Weltlage „Neues von Europa“ in der Rundfunk. Dr. Gaus schilderte die Grundgedanken der Weltlage und gab auch einige nicht weniger wertvolle Angaben über die Organisation und über die technische Durchführung.

Hier spricht der Ober

Die Mannheimer Polizeikommission sprach am Samstag abends um 11.15 Uhr einem außerordentlichen Vortrag, der von seiner allgemeinen Bedeutung nur vom Inhalt her beurteilt wurde. Die Rede dieses Vortrags erfolgte mittags bei der Programmänderung. Man hielt es nicht für notwendig, im Laufe des Nachmittags oder Abends nochmals auf die Veränderung hinzuweisen. Nachdem am 10. Uhr von Mannheim eine programmatische Behandlung übertragen wurde, sollte bei dieser Gelegenheit unbedingt nochmals auf den letzten halbstündigen Vortrag hingewiesen werden müssen. Demnach schließt sich nach dem Mannheimer Vortrag ab, so daß auch gar keine Möglichkeit gesehen wird, eine weitere Aufklärung herbeizuführen.

Rundfunk am Wochenende

„10 Uhr im Schatten“ so war die Samstagabendveranstaltung des Bildschirms. Die nächste Beschreibung verließ Ludwig Beckler von Carl Strasse und Hans Richter. Unter dieser vorübergehenden Rundfunkstunde aber nur ein „Schattensches Abend“, der eine hervorragende künstlerische Leistung war und der sich durch eine Gediegenheit auszeichnete, die keinesfalls mehr zu unterlassen war. Der Vortrag war so all, daß ein Zuschauer, der diese von 20 Jahren zu bringen gewohnt wäre, ausbehalten werden müßte.

Die Kunststunde selber hat jeden Hinhin auch übernommen. Warum soll dieser Sender sein eigenes Programm, wenn Zuschauer ihren Vorlieben folgen können? „Schatten“ man auf 10 Uhr abends um und wurde durch eine hervorragende künstlerische Leistung, die keinesfalls mehr zu unterlassen war. Der Vortrag war so all, daß ein Zuschauer, der diese von 20 Jahren zu bringen gewohnt wäre, ausbehalten werden müßte.

Die Kunststunde selber hat jeden Hinhin auch übernommen. Warum soll dieser Sender sein eigenes Programm, wenn Zuschauer ihren Vorlieben folgen können? „Schatten“ man auf 10 Uhr abends um und wurde durch eine hervorragende künstlerische Leistung, die keinesfalls mehr zu unterlassen war. Der Vortrag war so all, daß ein Zuschauer, der diese von 20 Jahren zu bringen gewohnt wäre, ausbehalten werden müßte.

Die Kunststunde selber hat jeden Hinhin auch übernommen. Warum soll dieser Sender sein eigenes Programm, wenn Zuschauer ihren Vorlieben folgen können? „Schatten“ man auf 10 Uhr abends um und wurde durch eine hervorragende künstlerische Leistung, die keinesfalls mehr zu unterlassen war. Der Vortrag war so all, daß ein Zuschauer, der diese von 20 Jahren zu bringen gewohnt wäre, ausbehalten werden müßte.

Die Kunststunde selber hat jeden Hinhin auch übernommen. Warum soll dieser Sender sein eigenes Programm, wenn Zuschauer ihren Vorlieben folgen können? „Schatten“ man auf 10 Uhr abends um und wurde durch eine hervorragende künstlerische Leistung, die keinesfalls mehr zu unterlassen war. Der Vortrag war so all, daß ein Zuschauer, der diese von 20 Jahren zu bringen gewohnt wäre, ausbehalten werden müßte.

Die Kunststunde selber hat jeden Hinhin auch übernommen. Warum soll dieser Sender sein eigenes Programm, wenn Zuschauer ihren Vorlieben folgen können? „Schatten“ man auf 10 Uhr abends um und wurde durch eine hervorragende künstlerische Leistung, die keinesfalls mehr zu unterlassen war. Der Vortrag war so all, daß ein Zuschauer, der diese von 20 Jahren zu bringen gewohnt wäre, ausbehalten werden müßte.

Die Kunststunde selber hat jeden Hinhin auch übernommen. Warum soll dieser Sender sein eigenes Programm, wenn Zuschauer ihren Vorlieben folgen können? „Schatten“ man auf 10 Uhr abends um und wurde durch eine hervorragende künstlerische Leistung, die keinesfalls mehr zu unterlassen war. Der Vortrag war so all, daß ein Zuschauer, der diese von 20 Jahren zu bringen gewohnt wäre, ausbehalten werden müßte.

Die Kunststunde selber hat jeden Hinhin auch übernommen. Warum soll dieser Sender sein eigenes Programm, wenn Zuschauer ihren Vorlieben folgen können? „Schatten“ man auf 10 Uhr abends um und wurde durch eine hervorragende künstlerische Leistung, die keinesfalls mehr zu unterlassen war. Der Vortrag war so all, daß ein Zuschauer, der diese von 20 Jahren zu bringen gewohnt wäre, ausbehalten werden müßte.

Die Kunststunde selber hat jeden Hinhin auch übernommen. Warum soll dieser Sender sein eigenes Programm, wenn Zuschauer ihren Vorlieben folgen können? „Schatten“ man auf 10 Uhr abends um und wurde durch eine hervorragende künstlerische Leistung, die keinesfalls mehr zu unterlassen war. Der Vortrag war so all, daß ein Zuschauer, der diese von 20 Jahren zu bringen gewohnt wäre, ausbehalten werden müßte.

Die Kunststunde selber hat jeden Hinhin auch übernommen. Warum soll dieser Sender sein eigenes Programm, wenn Zuschauer ihren Vorlieben folgen können? „Schatten“ man auf 10 Uhr abends um und wurde durch eine hervorragende künstlerische Leistung, die keinesfalls mehr zu unterlassen war. Der Vortrag war so all, daß ein Zuschauer, der diese von 20 Jahren zu bringen gewohnt wäre, ausbehalten werden müßte.

Die Kunststunde selber hat jeden Hinhin auch übernommen. Warum soll dieser Sender sein eigenes Programm, wenn Zuschauer ihren Vorlieben folgen können? „Schatten“ man auf 10 Uhr abends um und wurde durch eine hervorragende künstlerische Leistung, die keinesfalls mehr zu unterlassen war. Der Vortrag war so all, daß ein Zuschauer, der diese von 20 Jahren zu bringen gewohnt wäre, ausbehalten werden müßte.

Stillelegung des Deutschlandsenders

Der Deutschlandsender Rheinwälderwerke wird in der Zeit vom 3. bis 5. August 1931 stillgelegt. In dieser Zeit werden die Sendungen von dem alten Deutschlandsender auf der gleichen Wellenlänge, jedoch mit 75 km/sec mit einer Energie von 5 kw übertragen.

Heißer Augustanfang

Im Schwarzwald 20 Grad Morgenwärme — Strahlweise dünne Bewölkung

Der August als weiterer Sommermonat scheint mit dem Verfließen seines Vorgängers brechen zu wollen, der übermäßig kühl verließ und nur einseitig wärmt, seinem Charakter entsprechende Tage aufzuweisen hatte.

Dieser letzte Kampf zwischen den Windrichtungen war auch am Sonntag noch wahrzunehmen. Im großen und ganzen blieb es bei kaum merklicher Aufschwümmung, so daß die Wärmeentwicklung sich schnell wieder kühlte.

Prinzessin aus dem Leben geschieden ist gestern früh eine 38-Jährige alte geschiedene Gändlerin, die in ihrer Wohnung in der Schwelingerstraße 101 aufgefunden wurde.

Standkonzert in der Armenbildung

Das städtische Orchester der Armenbildung waren am gestrigen Sonntag auf den Plätzen, als um 12 Uhr mit klingendem Spiel die Vortage der Schulfeierlichkeiten zu feiern.

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks

Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird geschrieben:

Die Entwicklung der politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse im Monat Juli hat das Handwerk auf das schwerste in Mitleidenschaft gezogen.

Überwiegend waren jedoch die Berichte über die Wirtschaftslage des Handwerks wenig zufriedenstellend.

Selbst die Zuliefergewerbe berichten, daß eine Besserung kaum sichtbar war. Die Metallindustrie hat im Vergleich zu früheren Jahren auf den Absatz der Gewerbe in diesem Jahr fast gar keinen Einfluß ausgeübt.

Das Bauhandwerk und die Bauzubehörgewerbe litten sehr unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen und unter der regnerischen Witterung, die Außenarbeiten nur in beschränktem Umfang zuließ.

Landwirthschaftlicher Marktbericht

Man merkt es beim Passieren des Wochenmarktes, daß in den Gemüsegärtnereien die Reife ihrem Ende zugeht. Die Früchte sind ausgereifter und müssen zum Teil schonungslos geerntet werden.

Der Obstmarkt bietet auch immer reichere Auswahl. Allerdings ist Vorrath nur noch gering vorhanden; man sah nur noch einige Heidelbeeren für 25 Pf.

Der Obstmarkt bietet auch immer reichere Auswahl. Allerdings ist Vorrath nur noch gering vorhanden; man sah nur noch einige Heidelbeeren für 25 Pf.

Einzigartig waren lediglich die ländlichen Betriebe des Schmiedes, Schloßers, Stellmacher, und Sattlerhandwerks beschäftigt, da die Erntezeit Aufträge für Reparaturarbeiten an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten brachte.

Die Preisgestaltung für Erzeugnisse des Handwerks war unter diesen Umständen demnach gedrückt, daß vielfach die Herstellungskosten nicht mehr gedeckt wurden.

Ergänzend kommt hinzu, daß das Vorkommen von weiter anhaltend. Die empfindliche Steigerung des Zahlungsvorganges wirkte sich besonders hart aus, weil für viele verarbeitende Gewerbe heute Vorauszahlungen von 2 v. H. im Monat erhoben werden können.

Veranstaltungen

Konzert des Groß-Russischen National-Orchesters

Der gute Ruf, den das russische National-Orchester durch wiederholte Konzerte in Mannheim erworben hat, hat die hiesige Gemeinde für einen guten Besuch veranlaßt.

Erwähnt. In der vergangenen Nacht um 1.15 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr durch den Feuerwehler Gartenfeldstraße 3 alarmiert.

Kommunale Chronik

Dienstentlassung

* Bruchsal, 2. August. Der Bezirksrat hat vom den Bürgermeistern und dem Rat in Bruchsal im Besten des Dienstrechtsverfahrens die Dienstentlassung ausgesprochen.

Nach Offenburg geht gegen die hiesige Rotweineinrichtung vor

* Offenburg, 2. Aug. Der Stadtrat hat beschlossen, sich den Rechtsmitteln anzuschließen, die der hiesige Weinbauverein in Baden der hiesigen Rotweineinrichtung in Anspruch nehmen will.

Zahlungseinstellung einer Gemeindefasse

* Reutlingen, 2. August. Die hiesige Finanzverwaltung, die die Zahlungen eingestellt hat, hat sich infolge des schlechten Eintrags der Gemeindefasse gezwungen, die zwangsweise Einstellung zu veranlassen.



Vorauslage für Dienstag, 4. August:

Zeitweise wolkig und kühl, Abendschwüle

Nach den Nachrichten, die seit Samstag früh über Frankreich lagen, haben sich wieder Erwartungen an sehr langsam in östlicher Richtung verlagert, so daß wir auch heute im Bereich der subtropischen Hochzeit an ihrer Vorderseite verbleiben sind.

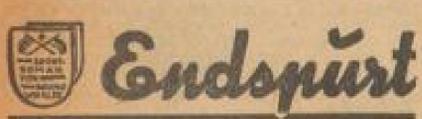
Das Hoch über Frankreich und den Alpenländern liegende Tiefdruckgebiet fällt sich zunächst allmählich auf, wir müssen aber noch mit einzelnen Wärmegewittern rechnen.

Reiseleiter in Deutschland: In Süddeutschland und im Rheingebiet hat gestern wieder Gewitter aufgetreten, die aber keine nennenswerte Abkühlung einleiteten.

Hausmeister in Deutschland: Abgefahren von den aufsteigenden Gewitterfronten in Süddeutschland herrscht in Deutschland und allgemein in ganz Deutschland schon in den Morgenstunden warmes bis heißes Wetter.

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr: Rhein in Mannheim 19 1/2 Grad, Rhein bei Rastatt 20, Rheine bei Rastatt 20.

Chirurgischer Fall: Ein 35-jähriger Mann, der seit mehreren Jahren an einer chronischen Nierenkrankheit leidet, wurde heute in die hiesige Klinik aufgenommen.



URHEBERRECHTSSCHUTZ. VERLAG O. MEISTER, WERDAU/SA.

Mitter riß ihr das Glas aus der Hand. Die Gekochte des Mannes hüpfte im Mund der Linken. 'Den fern' ist! — Wann?'

'Du mußt dich nicht zwingen. Sei dich! Niemand! Um so eher wirst du es überwinden.' 'Du fasziniert sich auf den Boden.

Nach einer Weile sagte Falk: 'Ich verstehe das nicht. Es ist doch keine Quälerei hier.' 'Doch', Dibring machte eine Kopfbewegung. 'Es drückt.'

'Nein.' 'Warum nicht? Wachsen Sie nicht, die Nase hochhalten zu können?' 'Das schon. Aber... Man will doch leben.'

Die Goldverluste der Bank von England

Die Goldverluste der Bank von England verminderten sich in der letzten Juli-Woche auf 148,77 Mill. Pfd. gegen 151 Mill. Pfd. in der Vorwoche. Die Goldbestände sind...

Der dem Rückgang der J. A. Schröder - Zentralbankverbindungen. Die Zentralbankverbindungen...

Die Reichsbank am Ultimo. Um 268,5 Mill. erhöht den Notenumlauf - 97,1 Mill. Devisen- und Goldzugang - Unverändert 36,1 proz. Notendruck.

Der Notendruck der Reichsbank. Der Notendruck der Reichsbank ist infolge der Zahlungsbilanzverhältnisse und Wertverhältnissen...

Die Wieding-Sanierung. Nach dem Abgang der Zusammenfassungsverhandlungen...

Die Reichsbank am Ultimo

Um 268,5 Mill. erhöht den Notenumlauf - 97,1 Mill. Devisen- und Goldzugang - Unverändert 36,1 proz. Notendruck.

Der Notendruck der Reichsbank. Der Notendruck der Reichsbank ist infolge der Zahlungsbilanzverhältnisse...

Die Wieding-Sanierung. Nach dem Abgang der Zusammenfassungsverhandlungen...

150 Mill. RM. deutsche Spareinlagenminderung im Juni

Bei den Spartafeln der Deutschen Reichsbank im Juni Juni 1931 der Gesamtspareinlagenbestand gegenüber dem Vormonat um 150 Mill. A zurückgegangen. Die Minderung...

Die Minderung der Spareinlagen. Die Minderung der Spareinlagen...

Der Rheinverkehr unter dem Druck der Finanzkrise

Unterbrechung einer anfänglichen Geschäftsbesserung durch die Finanzkrise - In Beginn des Monats rege Verkehrsbilanz nach der Schweiz - Günstiger Verkehr nach - Unveränderte Frachtraten und Schiffspreise

Der Rheinverkehr unter dem Druck der Finanzkrise. Unterbrechung einer anfänglichen Geschäftsbesserung...

Der Rheinverkehr unter dem Druck der Finanzkrise. Unterbrechung einer anfänglichen Geschäftsbesserung...

Der Rheinverkehr unter dem Druck der Finanzkrise. Unterbrechung einer anfänglichen Geschäftsbesserung...

Der Rheinverkehr unter dem Druck der Finanzkrise. Unterbrechung einer anfänglichen Geschäftsbesserung...

Der Rheinverkehr unter dem Druck der Finanzkrise. Unterbrechung einer anfänglichen Geschäftsbesserung...

Der Rheinverkehr unter dem Druck der Finanzkrise. Unterbrechung einer anfänglichen Geschäftsbesserung...

Der Rheinverkehr unter dem Druck der Finanzkrise. Unterbrechung einer anfänglichen Geschäftsbesserung...

Der Rheinverkehr unter dem Druck der Finanzkrise. Unterbrechung einer anfänglichen Geschäftsbesserung...

Der Rheinverkehr unter dem Druck der Finanzkrise. Unterbrechung einer anfänglichen Geschäftsbesserung...

Der Rheinverkehr unter dem Druck der Finanzkrise. Unterbrechung einer anfänglichen Geschäftsbesserung...

Der Rheinverkehr unter dem Druck der Finanzkrise. Unterbrechung einer anfänglichen Geschäftsbesserung...

Der Rheinverkehr unter dem Druck der Finanzkrise. Unterbrechung einer anfänglichen Geschäftsbesserung...

Bad- und Salinenverein Bad Dürkheim

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

In der 3. Vers. des Bad- und Salinenvereins Bad Dürkheim...

Großhandelsindex um 1,8 v. H. gefallen

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Der vom Stat. Reichsamt für den 30. Juli 1931 berechnete...

Mannheimer Großviehmarkt

Preis für 50 kg Schlachtkörper - Schlachtkörper 4000 Stück...

Table with 4 columns: Schlachtkörper, Preis, etc.

Der heutige Mannheimer Großviehmarkt...

Berliner Devisen

Devisen: Reichsbank 12, Lombard 23 v. H.

Table with 4 columns: Devisen, Reichsbank, Lombard, etc.

Devisen: Reichsbank 12, Lombard 23 v. H.

